

IGS statt Haupt- und Realschulen

Kreis Zu wenige Schüler – so soll sich die Schullandschaft laut Gutachten verändern.

Von Nora Sophie Kienast

Lange haben Lehrer, Eltern, Schüler und Politiker des Landkreises gewartet – am Mittwoch nun hat die Projektgruppe Bildung und Region (biregio) ihren Vorschlag zur künftigen Schullandschaft vorgestellt.

Der Plan des Beratungsbüros: Haupt- und Realschulen sollen gänzlich abgeschafft, in Integrierte Gesamtschulen (IGS) oder in deren Außenstellen umgewandelt werden, oder in eine Oberschule. Das klingt radikal, hätte aber den großen Vorteil: Alle Schulstandorte blieben erhalten.

Grund für diese laut biregio notwendigen Veränderungen sind die sinkenden Schülerzahlen. „Zu viele Schulen konkurrieren um zu wenige Schüler“, sagt Wolf Krämer-Mandau von der Projektgruppe. Unter diesem Problem würden vor allem die Haupt- und Realschulen in der Peripherie leiden. „Die Kernstadt zieht so extrem, dass in den Landkreisen die Angebote wegzubrechen drohen.“ Zu diesem Schuljahr starten hier viele Hauptschulen nur noch mit einer fünften Klasse.

Nach seinen Angaben sind in naher Zukunft die Real- und Hauptschulstandorte nicht mehr zu halten. Schon jetzt würden viele Schüler die IGS diesen Schulformen vorziehen – laut biregio besucht mittlerweile jeder vierte Schüler im Kreis eine Gesamtschule.

„In den Gemeinden sollen Außenstellen der IGS entstehen, in Ilsede soll eine neue Gesamtschule auch für die Hohenhamelner gegründet werden“, berichtet der Gutachter. Und: Edemissen bekommt eine Zweigstelle der IGS Vöhrum, Vechelde eine der Gesamtschule Lengede.

Vorschlag zur zukünftigen Schullandschaft in Peine

Schulen* vor der Neugliederung

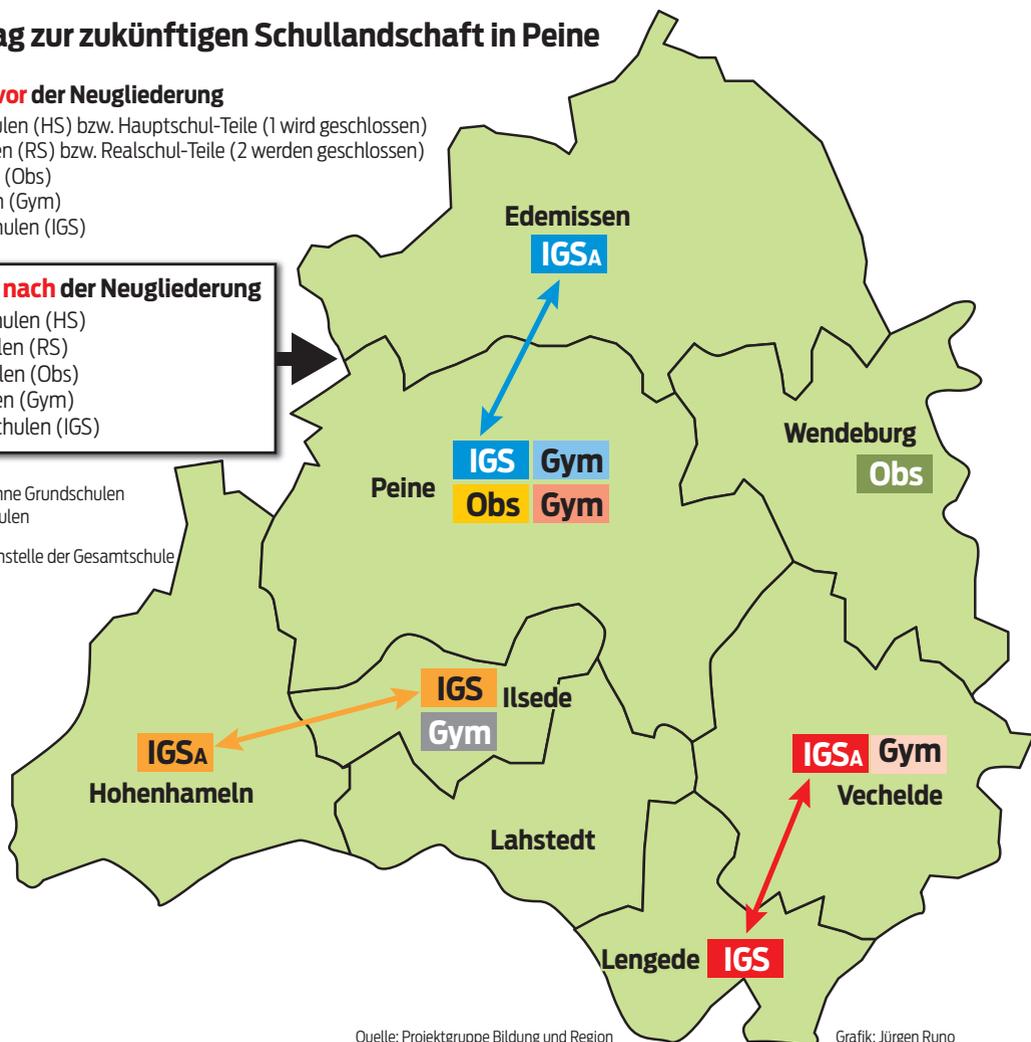
- 8 Hauptschulen (HS) bzw. Hauptschul-Teile (1 wird geschlossen)
- 8 Realschulen (RS) bzw. Realschul-Teile (2 werden geschlossen)
- 1 Oberschule (Obs)
- 4 Gymnasien (Gym)
- 2 Gesamtschulen (IGS)

Schulen* nach der Neugliederung

- 0 Hauptschulen (HS)
- 0 Realschulen (RS)
- 2 Oberschulen (Obs)
- 4 Gymnasien (Gym)
- 3 Gesamtschulen (IGS)

* Standorte ohne Grundschulen und Förderschulen

IGSA = Außenstelle der Gesamtschule



Quelle: Projektgruppe Bildung und Region

Grafik: Jürgen Runo

Zusätzlich soll in Peine eine Oberschule bis zur zehnten Klasse entstehen, wie es sie schon einmal im Landkreis in Wendeburg gibt. So verschwinden die Haupt- und Realschulen.

Die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen werden laut biregio noch weiter sinken: 2006 gab es knapp 5900 Grundschüler, zu diesem Schuljahr waren es nur noch gut 4900, für 2018/19 werden lediglich etwa 4000 erwartet. Dieses Niveau halte der Landkreis dann aber voraussichtlich,

berichtet Krämer-Mandau.

Für die Umgestaltung der Schullandschaft, so der Gutachter, müssten „über Gemeindegrenzen hinweg Komplotte geschmiedet werden“.

Hartmut Marotz, Bürgermeister von Vechelde, ist mit dem Vorschlag sehr einverstanden. „Nur so können wir diesen Schulstandort erhalten“, sagt er. Eine IGS in Vechelde werde zudem die Gemeinde auf. Da sei es kein Problem, Außenstelle von Lengede zu sein.

Auch Edemissens Bürgermeister Frank Bertram ist erleichtert. Er erklärt: „Ich hatte insgeheim gehofft, dass die Planer solch eine Lösung vorschlagen. Weiterfüh-

rende Schulen in der Gemeinde zu haben, ist natürlich ein entscheidender Standortfaktor.“

Zum Plan des Gutachters gehört noch etwas: die freie Wählbarkeit der Schulen. Bislang sind sie in Einzugsbereiche aufgeteilt. „Die Schulen haben ihre eigenen Konzepte, unterschiedliche Sprachfolgen“, berichtet Krämer-Mandau. Die Wahlfreiheit der Eltern würde vielen Schulen erheblich helfen. Natürlich funktionieren sie so etwa nur, bis zu einer gewissen Schülerzahl-Obergrenze. „Einen Kahlschlag von Schulen wollen wir ja schließlich verhindern.“

Nun wird es Diskussionen geben – bis die Politik entscheidet.

Reden Sie mit!

Was halten Sie von dem Plan zur Schullandschaft des Landkreises?

peiner-nachrichten.de